

Lesende Schule Vorarlberg

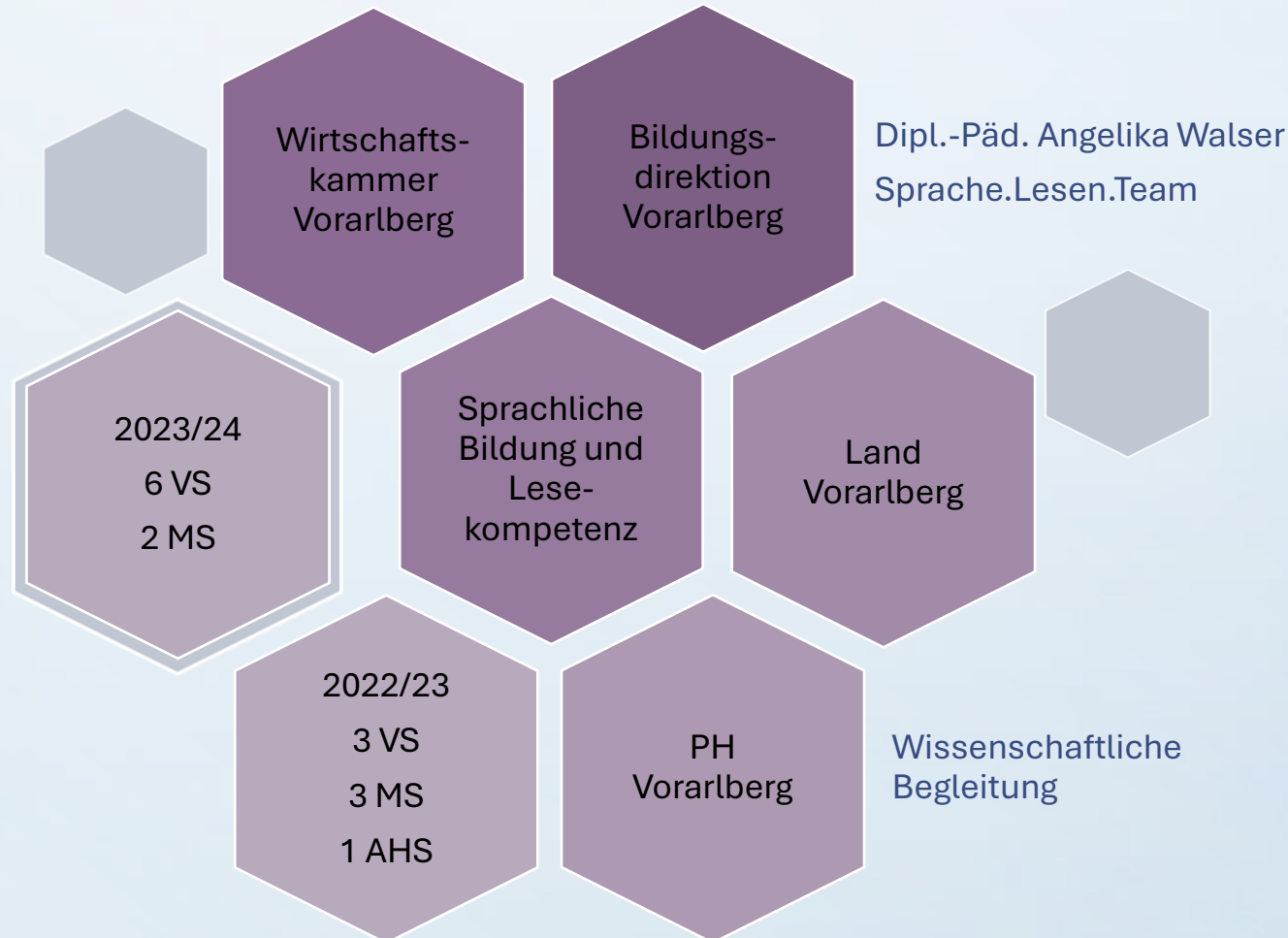
Qualitative Forschung

Ergebnisse des ersten Forschungszyklus

Agenda

- Projektbeschreibung
- Forschungsdesign
- Ergebnisse aus der quantitativen Erhebung – ein Ausschnitt
- Beschreibung der qualitativen Erhebung
- Ergebnisse aus der qualitativen Erhebung
- Lautleseverfahren
- Fragen und Diskussion

Projektbeschreibung und die Wissenschaftliche Begleitung des Projektes



Wissenschaftliche Begleitung
des Projektes durch die PH
Vorarlberg

Wissenschaftliche Leitung:

HS-Prof. Dr.ⁱⁿ Simone Naphegyi,
BEd M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeit:

MMag.^a Simone Pflieger, BEd

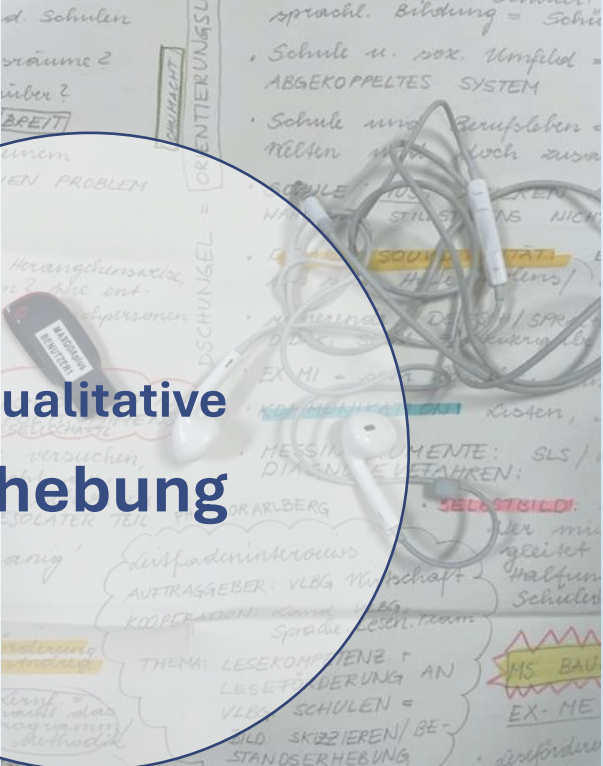
Seit Oktober 2023 im Team:

HProf. Mag. Dr.phil. Lea Grimm

Forschungsdesign - Mixed Methods



Quantitative Erhebung



Qualitative Erhebung

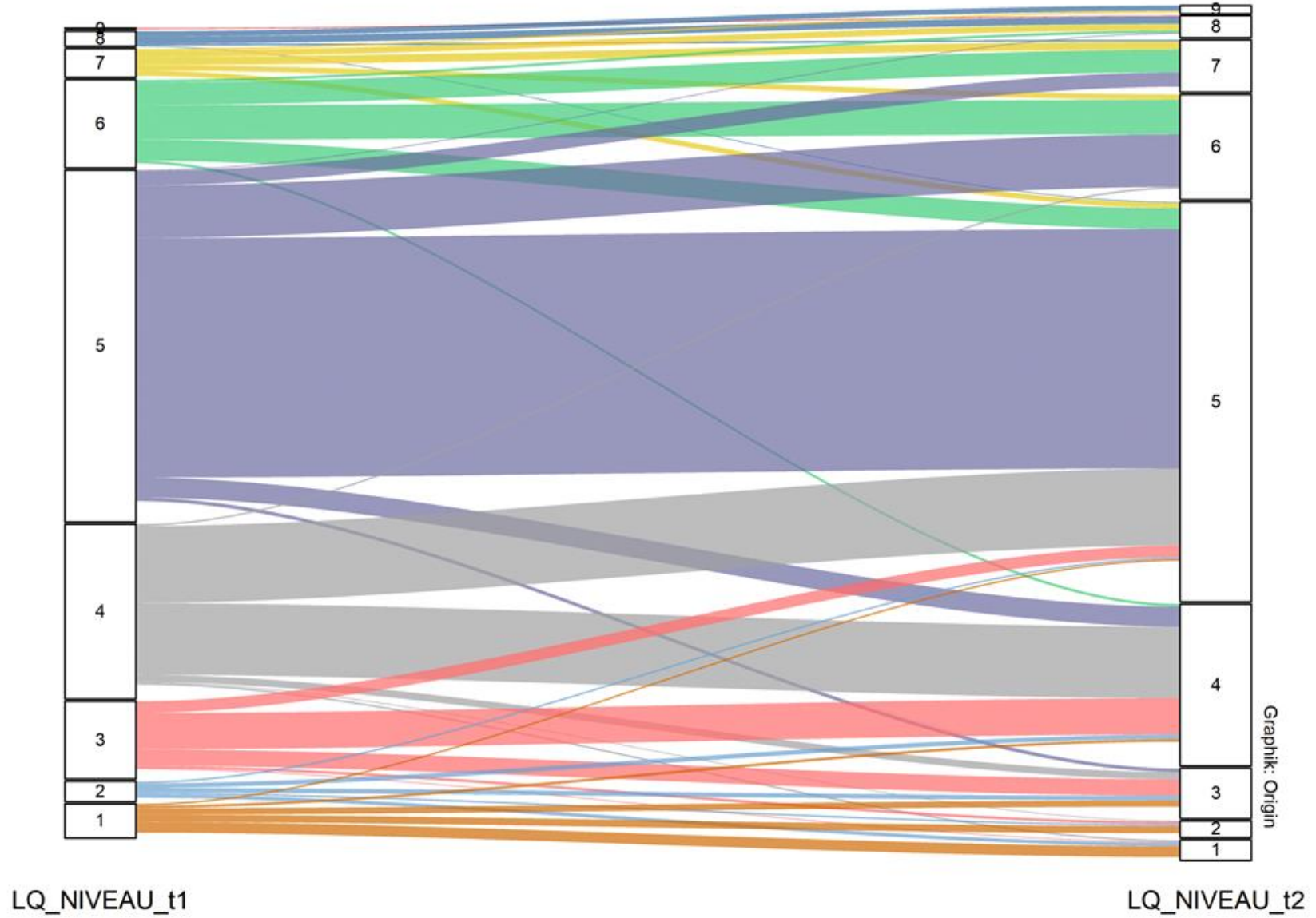
Foto: Simone Pflieger

Foto: Simone Pflieger

Salzburger Lesescreening
 2 Erhebungszeitpunkte
 alle Klassen pro Schule

Leitfadeninterviews mit
 Schulleitungen/Expert/en/innen

Einblick in die quantitative Forschung
Alluvialdiagramm
Gesamtstichprobe



Qualitative Erhebung



Foto: Simone Pfleger

- 7 Leitfadeninterviews
- mit der Schulleitung und Expert:innen
- 206 Seiten Transkription nach GAT
- 6 Stunden Interviewaufnahmen
- Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018)
- a priori Kategoriensystem
- Auswertung mit MAXQDA
- regelmäßiger Austausch – Adaption des Kategoriensystems

Kategoriensystem im Überblick

Lesende Schule: VLBGs Vision der Sprach-& Leseförderung	Genannte Ziele und Aufgaben
Lesende Schule: Struktur, Rahmenbedingungen, Finanzen	Wünsche, Unabdingbar- und Notwendigkeiten, genannte Vernetzung – praktizierte Vernetzung Akteur:innen der unterschiedlichen Ebenen, Eltern Alltäglicher Unterricht, habituelles Wissen Förderung, Know-How, didaktische Souveränität Wahrgenommene Problemfelder Pädagogischer Takt Lesemotivation und Leseanimation Auslagerung Diagnostik
Schule und Gesellschaft Verbindlichkeiten und Zusammenwirken	Isolieren Rekontextualisieren und Zusammenwirken
Rahmen des Lesens: Kompetenz, Ort, Medialität, Verständnis	Orte des Lesens Medien und Materialien Kompetenzen
Lesende Schule: Leseförderkonzept und Kommunikation	Kommunikation, Implementations- und Steuerungsprozesse Initiative, Ausblick, quo vadis

Was fällt auf?

unterschiedliche Konzeptionen der
Sprach- und Leseförderung in den
Lesenden Schulen

Sprach- und Leseförderung in Einzel-, Klein- und
Gruppensettings

Sprach- und Leseförderung als schulische Kultur

Einblicke in die Interviews ...

punktuell angelegte Förderung

das war ja nicht nur meine äh (.) ganz einsame entscheidung in der direktion sondern **unsere beobachtung war dann dass zwar viel an sprachförderung passiert** bei uns an der schule aber auch im kindergarten aber dass diese sprachförderung eher so wie immer **feuerwehrmäßig passiert** dort wo s brennt fördert man wenn die fälle nicht äh geklappt haben hat man fälle trainiert wenn die artikel nicht geklappt haben hat man artikel trainiert wenn man gemerkt hat da funktionieren die personalformen nicht ah dann werden personalformen trainiert und das ist nicht nachhaltig und nicht [...] **nicht äh der sprachentwicklung des Kindes entsprechend oder überhaupt dem spracherwerb entsprechend**

(Transkription Schule-1-GAT-Format, Pos. 77-78)

breit angelegte Förderung

es brauchen bei uns ahm bei uns mit dreihundert schülern oder an unserer schule brauchen das hundertfünfzig also **hundertfünfzig schüler brauchen das** also was entwickeln wir für ein konzept damit wir spezifisch lernförderung **in die brEite** bekommen in einer ebene wo sie bisher noch nicht da war (.) und das ist das was wir gemacht haben oder-

(Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 68)

Unterschiedliche Konzeptionen der Sprach- und Leseförderung in den Lesenden Schulen

punktuell angelegte Förderung in Einzel- und Kleingruppen

- Zersplitterung der Sprach- und Leseförderung
- Zahlreiche Schilderungen zur Lese- und Sprachförderung in der Kleingruppe, in der Einzelförderung, in der Spezifischen Lernförderung, im DaZ-Bereich,...
- Förderung im Gruppen-, Kleingruppen- oder Einzelsetting
- Leseanimation im Klassenverband

breit angelegte Förderung – schulische Kultur

- Prozess, der Jahre dauert
- Förderung im Klassenverband
- Förderung der basalen Lesefertigkeiten im Klassenverband

Unterschiedliche Konzeptionen der Sprach- und Leseförderung in den Lesenden Schulen

Gruppen-, Kleingruppen- u. Einzelsetting

dank den ressourcen von der direktorin können wir wirklich sagen **wir nehmen ein bis zwei kinder** die an dem arbeiten wir ahm je nachdem manche kinder sind besser zu handeln **im einzelsetting** weil sie dann mehr aufnehmen können (Transkription Schule-1-GAT-Format, Pos. 92)

Grundlegende Gedanken: Individualisierung und Differenzierung

dann **können wir da individuell** mit den kindern a:n der stufe arbeiten wo sie stehen (Transkription Schule-1-GAT-Format, Pos. 92)

Schulische Kultur

Vorgehensweise wird als e extrem gemeinschaftlich (Schule-7-GAT-Format, Pos. 131) wahrgenommen und es sind **überraschend vIEle eigentlich die die da involviert sind** (Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 418)

Grundlegende Gedanken: Einbettung der Sprach- und Leseförderung in eine schulische Kultur zugunsten der Teilhabe und Demokratisierung des Schulsystems

ich glaube dass es ganz wichtig ist dass man das **völlig eingebettet** sieht in eine bestimmte in eine bestimmte **schulische kultur** (Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 134-135)

jetzt nochmal diesen begriff der teilhabe oder dann heißt teilhabe auch eine **demokratisierung des schulischen systems** (Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 135)

Aspekte einer unterschiedlich angelegten Sprach- und Leseförderung in den Lesenden Schulen

Wer fördert?

Lehrpersonen mit Zusatzqualifikation der Spezifischen Lernförderung,
Lehrpersonen mit DaZ-Qualifikation,
Förderlehrpersonen mit Zusatzqualifikationen für Lese-Rechtschreibschwäche,
Sprachheillehrer:innen und Eltern

Wer steuert?

Je nach Schule – Schulleitung,
Einzelpersonen, Steuergruppen,
Arbeitsgruppen

Wer fördert?

Klassenlehrperson mit Lehrperson, die sich im Bereich der Sprach- und Leseförderung vertiefend eingearbeitet hat

Methodisch-didaktisches Know-How wird innerhalb des Lehrkörpers fachunabhängig weitergegeben → eine fachlich eingearbeitete Lehrperson begleitet und coacht während des Unterrichtens ihre Kolleg:innen

Wer steuert?

Schulleitung

Aspekte einer unterschiedlich angelegten Sprach- und Leseförderung

Wie wird gesteuert?

- Absprachen, päd. Konferenzen
- Leseförderkonzept
- Diagnose und Dokumentation
- Stundenplan – Rotationsprinzip
- Einrichtung einer zusätzlichen Lesestunde
- einheitliche Wahl der Schulbücher und
- einheitliche Wahl des Materials
- Eltern sollen mithelfen

Wie wird gesteuert?

- Leitung organisiert Kommunikation
- Absprachen zwischen den Beteiligten, die es betrifft (engmaschige Kommunikation)
- Leseförderkonzept (Jahresplanung, Schulstufen, Planung der Einzelstunde)
- Diagnose
- (Weiter)Arbeiten mit der Diagnose
- Weitergabe des methodischen Know-Hows im gemeinsamen Unterrichten und Besprechen
- einheitliche Methodik in Anlehnung an den fachwissenschaftlich aktuellen Stand – Lautleseverfahren
- eigens eingerichtete Sprachförderstunde

Aspekte einer unterschiedlich angelegten Sprach- und Leseförderung in den Lesenden Schulen

Einzel- und Kleingruppensetting

- Sprach- und Leseförderung wird als sehr komplex geschildert.
- Differenzierung und Individualisierung → Klein- oder Einzelsetting
- kaum Angaben zur Methodik

Wie gestaltet sich die Kommunikation, um die Informationen in Abgleich zu bringen?

- Austausch, Kommunikation
- Material
- Dokumentation der Lernfortschritte
- Fixierung im Stundenplan

Schulische Kultur

- Methode der Lautleseverfahren wird einheitlich und verbindlich praktiziert
- Expert:in begleitet Lehrperson beim Unterrichten in einer eigens dafür angelegten Sprachbildungsstunde, bis Lehrperson Lautleseverfahren selbst unterrichten kann.
- Weiterführung der Methode wird überprüft
- Ein- und Ausgangsdiagnostik
- Arbeiten mit der Diagnose – Welche Schüler:in braucht im Anschluss an die Diagnose welche Lehrperson und welche Maßnahmen
- Kommunikation bezieht sich auf gemeinsam gemachte Unterrichtserfahrungen

Unterschiedliche Schilderungen der Sprach- und Leseförderung (Einzel- und Kleingruppensetting)

also ich denke ah: leserwerb
lesekompetenz beinhaltet sicher
diese risikogruppen bei uns an der
schule **egal wie intensiv man sie
betreibt**

(Transkription Schule-3-GAT-Format, Pos. 44)

im spracherwerb ähm alles umzusetzen
wird nicht funktionieren und wenn **wir
(.) zu viel wollen dann dann haben
wir ein problem**

(Transkription Schule-5-GAT-Format, Pos. 195)

und dass man auch einfach den ähm
hintergrund von der EX-EXTERN
bekommen haben den
wissenschaftlichen und den
entwicklungswissenschaftlichen das
war absolut hilfreich für die
lehrpersonen weil sie auch
erka_erkennen mussten dass es für
manche mh lernschritte schon zu spät
ist wenn die kinder in die schule
kommen und da auch zu wissen ok bei
dem kind muss ich mich nicht mehr
**wahnsinnig aus dem fenster lehnen
weil eigentlich braucht es eine
professionelle sprachtherapie**

(Transkription Schule-2-GAT-Format, Pos. 206-207)

Unterschiedliche Schilderungen der Sprach- und Leseförderung (schulische Kultur)

dass es oder ALLEs in der schule das wirklich funktionieren (.) soll braucht eine **fixe struktur** und eine fixe struktur bedeutet immer es braucht ein **räumliches gefäß** und es braucht ein **zeitliches gefäß** es muss **absolut institutionalisiert** sein es **braucht verantwortliche** dafür mindestens EINEN der den durchblick hat das ist der EX-MI und mindestens einen zweiten der genauso viel weiß wie der erste und mindestens drei bis vier lehrer die genau wissen ah wie es funktioniert sollte einer oder der andere für eine längere zeit ausfallen=also so ein backup system

(Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 23)

unsere zentrale aufgabe als ahm als **gesellschaftliche institution** schule ist das schaffen oder die **sicherstellung dass der der gesellschaftlichen teilhabe von schülern und schülerinnen** nur über TEILhabe ist es überhaupt möglich ahm (.) eine **perspektive zu entwickeln** eine perspektive für die **kinder** an unserem schulstandort aber natürlich auch für die **eltern** ahm die da dran hängen

Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 18)

Aspekte einer unterschiedlich angelegten Sprach- und Leseförderung in den Lesenden Schulen

Was passiert? – auslagern

Komplexität der Sprach- und Leseförderung
Methodisch-didaktische Souveränität und verteilt sich auf

- Schulexternes Fachpersonal, auch aus dem therapeutischen Bereich
- Schulinterne Auslagerung (Spezifische Lernförderung, DaZ-Lehrpersonen, Sprachheillehr- und Teamlehrpersonen ...)
- Material
- Förderung entwickelt sich entlang der Machbarkeit
- Schilderungen vieler Projekte und Aktionen

[also] dass eben auch die **eltern da in s boot** zu holen oder weil äh viele eltern schicken doch dann die kinder in die schule und denken die schule macht das alles auch mit der lese:übung und äh **äh das klappt nicht da sind wir ohne eltern sind wir da aufgeschmissen** ohne die übung zuhause (Transkription Schule-2-GAT-Format, Pos. 91)

Was passiert? – begegnen

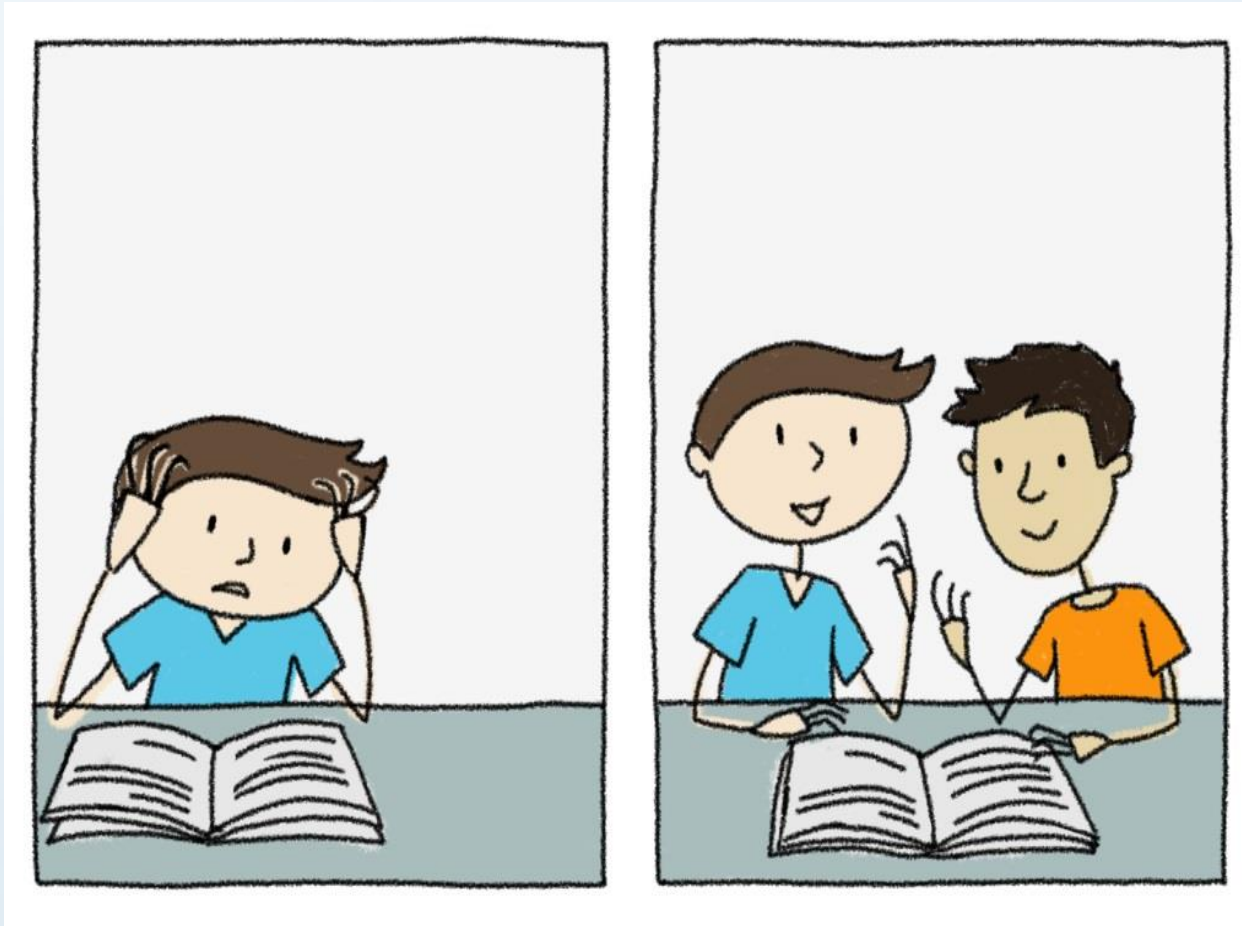
Lehrpersonen begegnen der Sprach- und Leseförderung mit methodisch-didaktischer Souveränität

ja ich denke> also noch einmal diese die lehrer die da sich mit in der sprachbildungsstunde einbringen sehr WOHL und die haben auch eine **freude dabei** denke ich (Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 416)

die die> meisten unserer schüler oder ein_großteil unserer schüler sind eigentlich schwACHE oder ahm stark **gefährdete ah kinder im leseerwerb** und wenn wir nach ahm einem wenn wir nach einem jahr draufschauen intensiver arbeit und dann halten unsere **leseergebnisse mit den leseergebnissen eines gymnasiums** mit ja [also es ist schon statistisch]

(Transkription Schule-7-GAT-Format, Pos. 174-175)

Lautleseverfahren



Literatur(auswahl)

- Fend, H. (2008). *Neue Theorie der Schule*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gailberger, St.; Helm, G. & Nix, D. (2022). Lesen und Leseförderung in der Primar- und Sekundarstufe. 16 Fragen und Antworten zur systematischen schulischen Förderung des analogen und digitalen Lesens. In St. Gailberger & F. Wietzke (Hrsg.), *Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht*. (S. 38-93). Beltz.
- Grimm, L. & Leischner, K. (2024). Selbstbestimmter Partnerwechsel beim Tandemlesen: Effekte auf Leseflüchtigkeitsleistungen. Ein Bericht aus der Praxis. In M.-O. Carl; M. Jörgens & T. Schulze (Hrsg.), *Literarische Texte lesen - Texte literarisch lesen. Festschrift für Cornelia Rosebrock*. (S. 197-209). Metzler/Springer Nature.
- Krug, U. & Nix, D. (2017). *Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzeptes. Ein Praxisleitfaden für alle Schulformen*. Klett Kallmeyer.
- Kuckartz, Udo (2018): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. [4. Aufl.]. Beltz.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2014). *Grundlagen der Lesedidaktik*. Schneider Hohengehren.
- Rosebrock, C.; Nix, D.; Rieckmann, C.; & Gold, A. (2021). *Leseflüchtigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. [7. Aufl.]. Klett-Kallmeyer.
- Wimmer, H. & Mayringer, H. (2014/2022). SLS 2–9: *Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9*. Hogrefe.

Wir danken für die
Aufmerksamkeit
und laden Sie zum
Nachlesen und
Diskutieren ein.



Homepage zur Projektbeschreibung:

www.wissenschaftlichebegleitunglesendeschulen.com